



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Eine Parlamentsreform in England. 1.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Die Parlamentsreform in England.

1.

Die Parlamentsreform, welche Lord Russell zum ersten Mal 1852 wieder aufnahm, ist heute zur entscheidenden Frage der ganzen englischen Politik geworden, sie hat das letzte Ministerium gestürzt, von ihr wird das Schicksal des gegenwärtigen abhängen. Wie sehr auch die Parteien auseinandergehen, darin sind alle einig, daß die Lösung nicht länger verschoben werden darf; und mit derselben Gewißheit darf man sagen, daß nur eine ernsthaft gemeinte Maßregel Aussicht auf Erfolg hat. Die bevorstehende Session dürfte daher wohl bedeutender sein als irgendeine seit 1846, wo Peel mit der Aufhebung der Korngesetze dem Freihandel Bahn brach. Um im Gewirre der streitenden Parteien für die Frage das rechte Verständniß zu gewinnen, wird es nöthig sein etwas weiter zurückzugreifen.

Bis 1832 erlitt das Haus der Gemeinen wenig Aenderungen, soweit dieselben nicht aus dem wechselnden Zustand der Gesellschaft hervorgingen. Unter den Tudors waren seine Functionen nicht wichtig genug, um einen Sitz im Hause als besonders wünschenswerth für den politischen Ehrgeiz erscheinen zu lassen, das Parlament beschränkte sich auf die „maintenance of law and redress of grievances“. Nach dem Tode Elisabeths begann der große Kampf mit der Krone, welcher durch die Revolution von 1688 beendet ward, und unter den beiden ersten schwachen Königen der hannoverschen Dynastie ward das Haus der Gemeinen rasch zum bestimmenden Factor des Staates. Es war natürlich, daß sich bald das Augenmerk auf die sehr ungleiche Vertheilung des Wahlrechts lenkte und schon Lord Chatam erklärte eine Verbesserung in dieser Hinsicht für nothwendig. Sein Sohn nahm die Frage praktisch in die Hand und würde schon damals eine Reform durchgesetzt haben, wenn nicht die französische Revolution dazwischen gekommen wäre, deren Ausschreitungen eine so starke conservative Reaction in England hervorriefen. Diese Reaction steigerte sich, je

länger der Kampf gegen Napoleon dauerte und das schroffe Toryregiment, welches Pitt folgte, behauptete sich noch zehn Jahre nach Abschluß des Friedens gegen die allmählig immer stärker werdende Bewegung im Volke für eine gerechtere Vertretung im Parlament. An die Spitze dieser Bewegung hatten sich die Whigs gestellt, ursprünglich waren sie ebenso starre Anhänger des alten Systems als die Tories, weil bis gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts grade die Zusammensetzung des Unterhauses ihren Führern, den sogenannten great Revolution families die Staatsleitung sicherte. Seitdem dieselbe aber unter dem Einfluß der auswärtigen Politik auf die Tories übergegangen war, lag für sie die einzige Chance wieder zur Macht zu gelangen, in einer Reform des Unterhauses. Wären die Tories weise gewesen, so hätten sie sich der Nothwendigkeit einer Reform nicht verschlossen, es war ein Widersinn, daß Städte wie Manchester, Leeds und Birmingham, welche schon vorübergehend unter Cromwell Wahlrecht gehabt hatten, jetzt, wo sie zu mächtigen Gemeinwesen erwachsen waren, ohne Vertretung dastanden, während unbedeutende Burgflecken zwei Abgeordnete sandten. Aber unter dem Einfluß des Herzogs von Wellington blieben die Tories blind in ihrem Kampfe für das Bestehende, der Herzog sah die Frage nur als Minister und Soldat an, er fand, es ließe sich vortrefflich mit dem gegenwärtigen Hause regieren, dasselbe gab der Regierung durch die von ihr abhängigen Burgflecken eine feste Majorität und die Möglichkeit, alle bedeutenden jungen Kräfte ins Parlament zu bringen, denn sowohl das jedesmalige Ministerium als die Opposition hatten immer Sitze zu unbedingter Verfügung, folglich, meinte der Herzog, sei ein Wechsel unnöthig.

Dies war ein verhängnißvoller Irrthum, hätten die Tories die Reform in die Hand genommen, so wären sie stark genug gewesen, einen ihnen günstigen Compromiß durchzusetzen. Indem sie die falsche Stellung nahmen, ein im Ganzen unhaltbares System zu vertheidigen, setzten sie sich einer vollen Niederlage aus, die Reformbill ward ein Sieg der Whigpartei.

Bis 1832 lag die Beschickung des Hauses überwiegend in den Händen

- 1) der Grasschaften, wo die Wähler Landedelleute oder kleine 40 shilling-freeholders waren, die von erstern abhängig;
- 2) der Burgflecken, welche unter dem Einfluß des aristokratischen Patronats standen;
- 3) der Burgflecken, die in der Hand des jedesmaligen Ministeriums waren;
- 4) der großen Städte, in denen wesentlich die municipalen Behörden über die Wahl entschieden.

Der Zweck der Reformbill war, die Wahlen diesem ganz überwiegenden Einfluß der Aristokratie zu entziehen und in die Hände der gebildeten Mittelclassen zu legen, demgemäß wurde

- 1) allen Burgflecken unter 2,000 Einwohner das Wahlrecht genommen

und allen unter 4,000 nur ein Vertreter gelassen; die Abstufungen des Wahlrechtes je nach der Größe der Städte wurden abgeschafft und dafür ein mittlerer Durchschnitt eingeführt, wofür ein jährlicher Mietzins von 10 Pfund Sterling als Qualification galt.

2) In den Grasschaften erhielten neben den Vierzig-Schillings-Freisassen auch die Zeitpächter, welche 50 Pfund Sterling zahlten, das Wahlrecht, diese Clausel setzten die Tories durch und sicherten dadurch den landwirthschaftlichen Interessen eine immerhin noch sehr bedeutende Vertretung.

Lord John Russell, der an der Spitze des Reformkampfes stand, hatte die Bill feierlich als eine „final measure“, als den Abschluß der Frage proclamirt und die nächsten zwanzig Jahre sahen allerdings kein ernsthaftes praktisches Streben für eine fernere Reform des Wahlsystems, denn weder die Agitation D'Connells noch die der Chartisten gewannen festen Boden im englischen Volke, die Letztern fanden in den arbeitenden Classen für ihre abstracten Principien nur Anhang, so lange die Korngesetze die Lebensmittel künstlich vertheuerten. Als sie dann, nach der Februarrevolution, unternahmen, ihre Forderungen „allgemeines Stimmrecht, gleiche Wahlbezirke, geheimes Stimmrecht und jährliche Parlamente“ — durch eine Massendemonstration durchzusetzen, ließen sich 300,000 Bürger als special constables einschreiben, um das Parlament gegen Einschüchterung zu schützen und vor dieser imposanten Kundgebung aller höhern Classen löste sich der ganze Chartismus in nichts auf.

Erst 1852 hören wir wieder von einer neuen Reform sprechen und zwar nicht in Folge einer Bewegung im Volke dafür, sondern zunächst offenbar aus Parteimotiven. Die Whigs waren im Amt, weil die Tories das Ministerium abgelehnt, aber sie waren schwach und Lord John Russell, der die Bill von 1832 für endgiltig erklärt hatte, wünschte seine Regierung durch eine populäre Maßregel zu stärken. Er schlug vor, das Wahlrecht der Pächter von 50 auf 20 Pfund Sterling, die städtische Qualification des Mietzinses von 10 auf 5 Pfund Sterling herabzusetzen, außerdem sollten die kleinsten Wählerclassen zu gemeinsamen Wahlbezirken gruppirt werden. Der Fall des Ministeriums ließ es zu keiner parlamentarischen Entscheidung über diese Vorschläge kommen, indeß hielt sich auch das folgende Cabinet Lord Derbys nur ein Jahr und 1854 wurde die Frage der Reform wieder aufgenommen. Inzwischen hatten sich die Ansichten Lord Russells erheblich geändert, in dem neuen „Ministerium aller Talente“ war er nicht mehr wie früher unbestrittener Führer, sondern hatte auf seine radicalen Kollegen, namentlich Sir W. Milesworth und Milner Gibson Rücksicht zu nehmen; seine Vorschläge von 1852 waren mit Gleichgiltigkeit aufgenommen, er glaubte daher weiter gehen zu müssen, 19 kleinere Flecken sollten das Wahlrecht ganz, 33 theilweise verlieren, der Grasschaftsatz sollte von 50 auf 10 Pfund Sterling, der städtische von 10 auf 6 Pfund Sterling herab-

gesetzt werden, außerdem ward beabsichtigt, auch denjenigen Gebildeten, welche nicht ein eigenes Haus bewohnen, die Chance des Wahlrechts zu geben; so sollte z. B. jeder dasselbe haben 1) der ein gewisses jährliches Gehalt bezog, 2) der 10 Pfund Sterling in Zinsen oder Dividenden von öffentlichen Fonds erhob, 3) der 2 Pfund Sterling jährliche Steuern zahlte, 4) der 50 Pfund Sterling in der Sparkasse hatte.

Aber auch diese Bill blieb ohne praktischen Erfolg, ihr Urheber, der sie kurz vor Ausbruch des orientalischen Krieges eingebracht, zog sie in Anbetracht der auswärtigen Ereignisse bald darauf wieder zurück, ohne daß weder das Parlament, noch das Publikum darüber Unzufriedenheit gezeigt hätten, die Frage war damals eben noch ganz unpopulär und nur vorgebracht, weil Lord John sich nach seinem ersten erfolglosen Versuch zu einem zweiten *acquit de conscience* verbunden fühlte. 1859 versuchten sich die Tories mit einer Reformbill Disraeli's, wurden aber geschlagen, sie lösten das Parlament auf und wurden bald darauf nach Ausbruch des italienischen Krieges durch ein Mißtrauensvotum gestürzt, von da an ruhte die Frage, weil Lord Palmerston, der als Premier die Politik unbedingt leitete, jeder Reform feindlich war. Erst nach seinem Tode unternahmen es die nunmehrigen Chefs des Ministeriums und der liberalen Partei, Lord Russell und Mr. Gladstone, eine wirklich eingreifende Reform durchzuführen.

Sie konnten in der That sich der Nothwendigkeit einer solchen Maßregel nicht entziehen, das Verlangen nach Reform war während des letzten Jahrzehnts allgemeiner geworden und nur das Prestige und die eigenthümliche Stellung Lord Palmerstons zu den Parteien hatten demselben die Stange gehalten. Die allgemeine Stimme der Nation hatte ihn 1855 an die Spitze der Geschäfte gestellt und mit kurzer Unterbrechung blieb er bis zu seinem Tode Premier, weil niemand wie er die nothwendigen Eigenschaften für die oberste Leitung vereinte, aber die Partei, welche ihm folgte und die Majorität bildete, bestand aus heterogenen Elementen, ein bedeutender Theil derselben war durchaus conservativ und hielt nur zu ihm, weil er die Reform zurückdrängte, während andererseits die Radicale mürrißch die Verwirklichung ihrer Wünsche ver>tagten, weil der Sturz Palmerstons die Tories ans Ruder gebracht hätte. Nach seinem Tode mußte eine Scheidung der Parteien eintreten, die beiden bedeutendsten gemäßigten Liberalen, welche seinen Platz hätten einnehmen können, Lord Herbert und Sir Cornwall Lewis, waren im besten Mannesalter gestorben, neben dem greisen Lord Russell war nur Gladstone zur Führung der liberalen Partei befähigt und dieser hatte sich schon unter Palmerston, dessen Dictator-schaft seinem Ehrgeiz lästig ward, den Radicale genähert, wahrscheinlich auch denselben bereits weitgehende Versprechungen gemacht, welche nunmehr eingelöst werden mußten, jedenfalls entstand die gladstonesche Bill von 1866 wesentlich

unter Brights Mitwirkung. Aber Gladstone beging dabei einen Fehler, welcher ihm verhängnißvoll ward, er ließ sich nicht die Zeit, ein vollständiges Project auszuarbeiten, sondern brachte es stückweise vor. Dies gab den offenen und geheimen Gegnern der Reform einen günstigen Angriffspunkt, da sie mit Recht sagen konnten, daß eine derartige Maßregel nur als ein Ganzes durchgeführt werden könne, weil ein Theil desselben den andern bedinge. Als daher der Schatzkanzler eine Bill einbrachte, welche die gesammte Wählerschaft um etwa eine halbe Million erweiterte, aber die 49 Sitze, welche durch Aufhebung des Wahlrechts von Flecken verfügbar wurden, nicht vertheilte, war die Unzufriedenheit allgemein und konnte nur durch das Versprechen der Regierung, alsbald auch eine Bill für die Vertheilung der Sitze vorzulegen, einigermaßen beschwichtigt werden. Nichtsdestoweniger erzielte das Ministerium bei der zweiten Lesung der ersten Bill mit aller Anstrengung nur eine Mehrheit von fünf Stimmen, schon damals wollte ein Theil seiner Mitglieder resigniren, indeß Gladstone gab das Spiel noch nicht verloren und legte die versprochene zweite Bill vor, wonach die 49 verfügbar werdenden Sitze — von denen 26 den englischen, 7 den schottischen Grasschaften, der Rest den größeren Städten zufallen sollte — gewonnen wurden, indem jeder Flecken, welcher weniger als 8.000 Einwohner hat und doch zwei Mitglieder wählt, eins verlor und mit anderen von gleicher Größe zusammengelegt wurde.

Diese Idee war keine glückliche, ein Flecken von 9.000 Einwohnern hätte danach seine zwei Vertreter behalten, zwei von 7.000 dagegen sollten zusammengelegt werden und doch nur ein Mitglied wählen, außerdem war die vorgeschlagene Gruppierung durchaus fehlerhaft, weil die betreffenden Flecken geographisch getrennt und soviel durchaus verschieden waren. Lord Stanley und Disraeli konnten daher diesen Vorschlag mit Recht angreifen, die Stellung des Ministeriums ward immer schwächer und seine Gegner brachten es schließlich mit Hilfe der Mittelpartei, der sogenannten Adullamiten, in Minorität. Lord Russell trat zurück und Lord Derby bildete das gegenwärtige Cabinet. Die Session war inzwischen so weit vorgerückt, daß nicht mehr die Rede von einer Wiederaufnahme der Frage sein konnte, welche damit auf das nächste Jahr vertagt wurde. Dies ist in kurzen Zügen die bisherige Geschichte der Reform, sehen wir im nächsten Artikel, wie die Parteien zu ihr stehen und welches ihre Aussichten sind.